



Projektbeschreibung

Renaturierungen am Frey-Kanal

im Summergrien in der Telli/Aarau

29. Juni 2012
Peter Jean-Richard

Zusammenfassung

Der ‚Aarauer Bachverein‘ initiierte in den letzten Jahrzehnten verschiedene Projekte zur Aufwertung der Naturlebensräume in der Telli in Aarau. Diese Projekte sind in einer Dokumentation ‚Projektübersicht06‘, die im Anhang angefügt ist, umschrieben.

Bisher noch nicht realisiert sind die Anbindung der alten Wasserläufe ‚Projekt Nr. 14 ‚, in der beigelegten ‚Projektübersicht06‘ und der Geländemulden im Summergrien Projekte Nr. 13 und 15, sowie die naturnahe Sanierung des als ‚Rüscherli‘ bekannten Wehres im Frey-Kanal, Projekt Nr. 11.

Das alte Wehr ‚Rüscherli‘ soll abgerissen und die noch sichtbaren Betonblöcke entfernt werden. Grosse Steine werden im Gewässer so deponiert, dass eine kleine Schwelle entsteht und dadurch die unterhalb liegende tiefe Stelle erhalten bleibt.

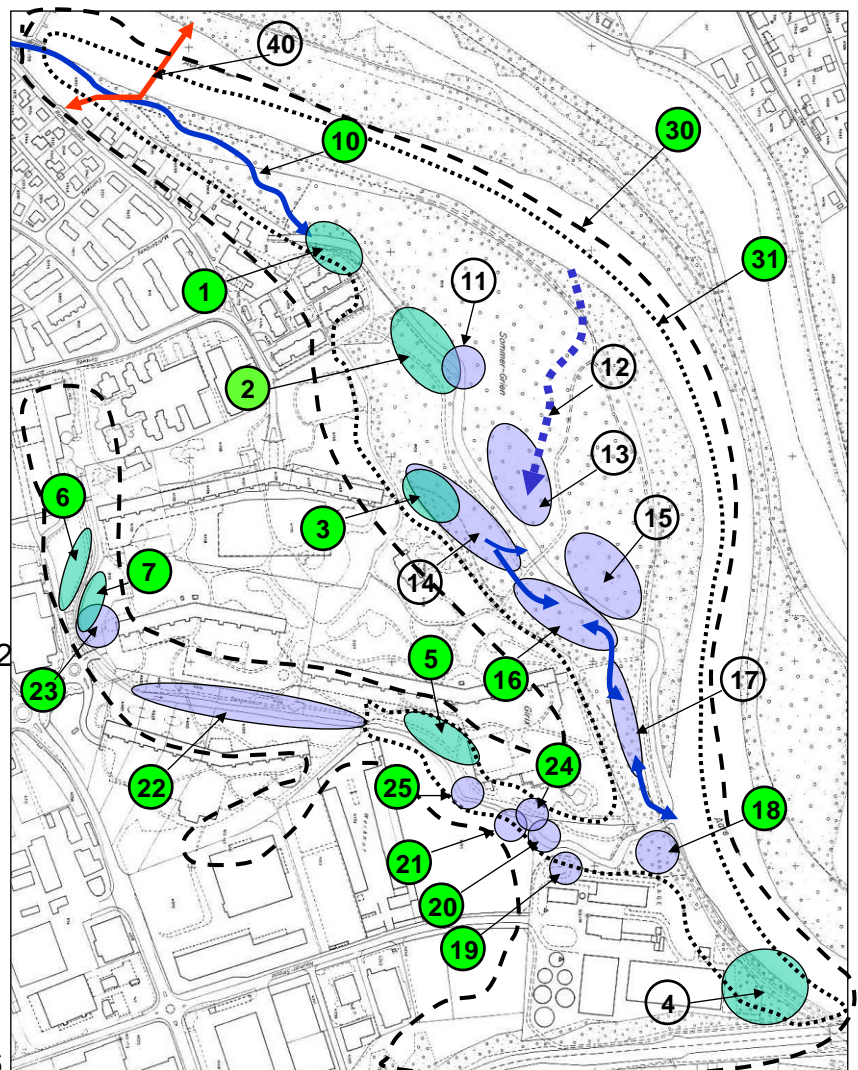
Für die Wehrsanierung werden Baumaschinen eingesetzt, die auch für die Anbindung der Geländemulden an den Frey-Kanal verwendet werden können.

Ein Projekt für den Anschluss von alten Wasserläufen (Projekt Nr. 14) ist schon zu einem früheren Zeitpunkt bei der Ortsbürgergutsverwaltung eingereicht worden. Zu einer Realisierung ist es bisher nicht gekommen.

Die Kosten werden auf max. Fr. 8‘000.- geschätzt. Die Finanzierung wird vom Kanton Aargau, der Stadt Aarau und dem ‚Aarauer Bachverein‘, sichergestellt.

Das Projekt soll im Sommer 2012 realisiert werden

 Realisierte oder begonnene Projekte

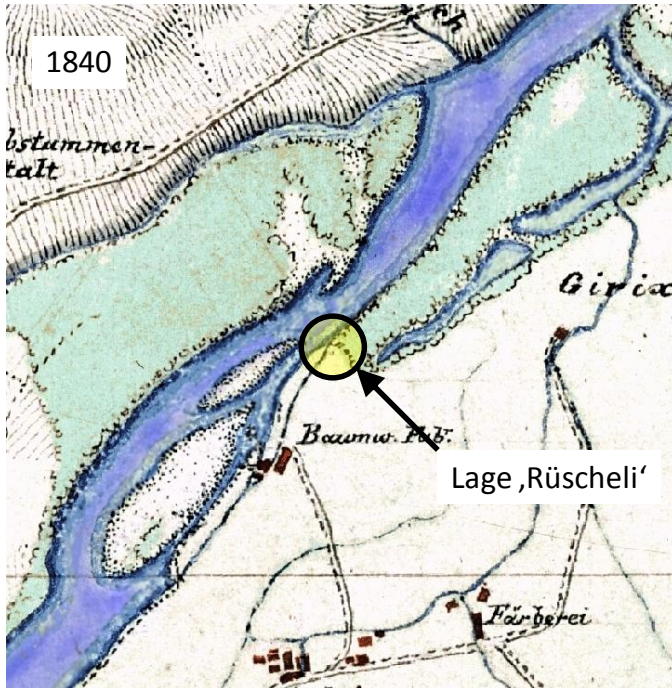


Plan Projektübersicht ABV 2006

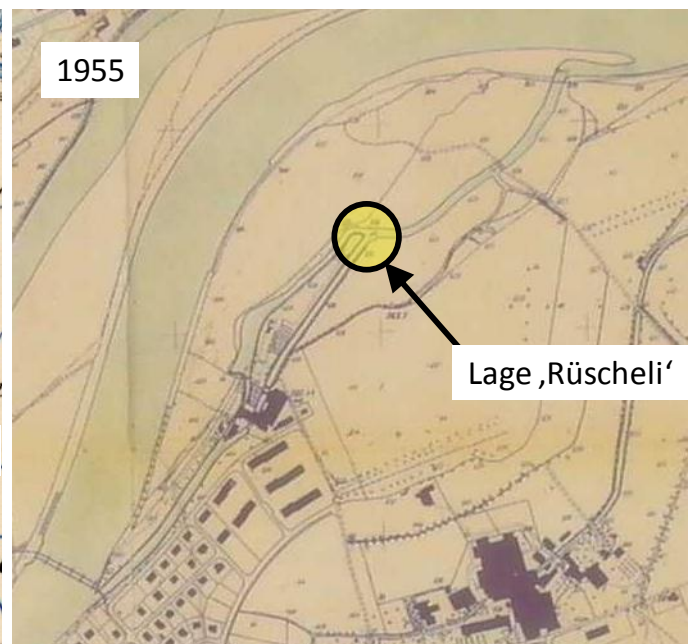
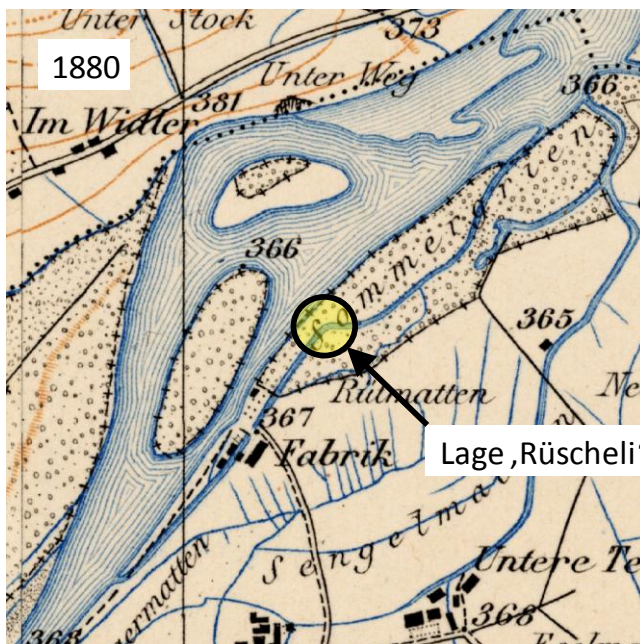
Rüscherli Sanierung

Geschichte des ‚Rüscherli‘

Auf der Michaeliskarte (1840) ist schon zu erkennen, dass ein Seitenarm der Aare in der Telli/Aarau von einer Fabrik genutzt worden ist.

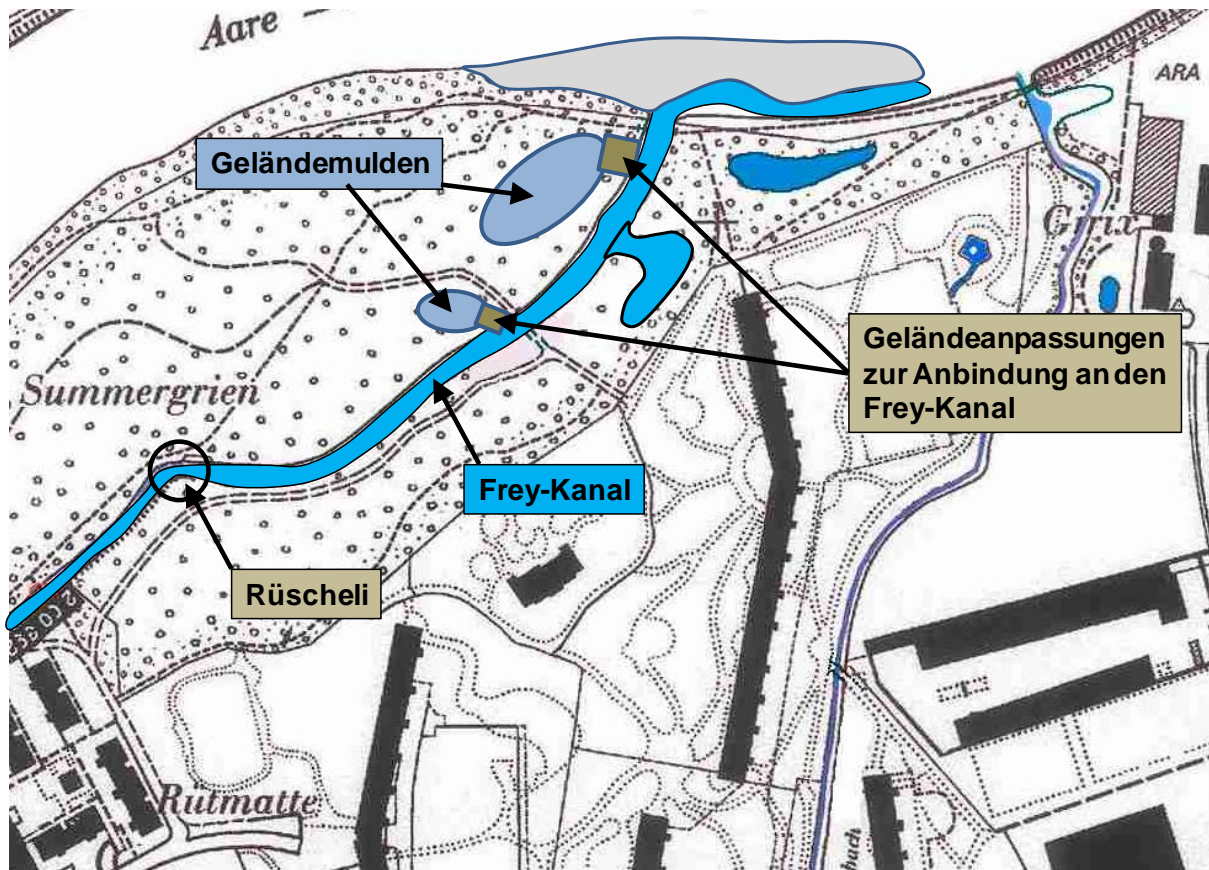


Spätere Karten (1880, 1955) dokumentieren eine Weiternutzung und Veränderungen an der Aare und hier von speziellem Interesse, am genutzten Seitengewässer der Aare, dem heutigen ‚Frey-Kanal‘.



In der Karte von 1955 sind die beiden beim Rüscherli zusammenfliessenden Arme gut zu erkennen.

Nach der Aufhebung der Wassernutzung durch die Firma ‚Chocolat-Frey‘ ist der Zuleitungskanal oberhalb der Fabrik aufgefüllt worden. Damit das Gewässer im Summergrien nicht trocken fiel, ist im ehemaligen Gewässerbett eine Rohrleitung verlegt worden, die auch heute noch eine Dotierwassermenge bis zu ca. 0.5 m³/sec führt.



Karte aktuell

Der ehemalige Unterwasserkanal (südlich gelegen) ist mit allerlei Schutt aufgefüllt worden. Heute führt ein Waldweg über dieser Auffüllung zum ‚Moosbrüggli‘ (kürzlich neu gebaute Betonbrücke).

Mit ‚Rüscherli‘ wird eine Stelle des Frey-Kanals im Summergrien (Aarau, Telli) benannt, an der die beiden Wasserläufe des ehemals von der Chocolat-Frey genutzten Seitenarmes der Aare zusammenflossen.

Da an dieser Stelle der eine Lauf über ein fixes Wehr und Betonblöcke geräuschvoll in den tiefer liegenden Unterwasserkanal strömte entstand der Name ‚Rüscherli‘.

Rüscherli als Fischwandersperrre

Die Bauweise des ehemaligen Wehres verhinderte den Fischaufstieg aus dem unteren Gewässerbereich.



Bild Rüscherli vor der Sanierung

Anfangs der 90-er-Jahre haben eine Gruppe von Quartierbewohnern, gemeinsam mit dem Gemeinschaftszentrum Telli und der Sektion Jagd+Fischerei des Kantons Aargau ein Projekt initiiert, um das ‚Rüscherli‘ auf damals als naturschützerisch sinnvolle Weise gesehene Art zu sanieren. Der grösste Teil der Betonblöcke sind tief in den Gewässeruntergrund eingegraben worden und das Wehr ist ersetzt worden. Eine Öffnung im neuen Wehr ist hatte sicherzustellen, dass die Fische den oben liegenden Gewässerabschnitt bei jedem Wasserstand erreichen konnten.

Damit auch die sprungfähigen Fischarten günstige Voraussetzungen vorfinden ist unterhalb des neuen Wehres eine tiefe Mulde ausgehoben worden.



Bild

Rüscheleli nach der ersten Sanierung

Entwicklung der Fischbestände

Im Zusammenhang mit Neuüberbauungen in der Telli ist anschliessend auch das untenliegende kanalförmig abgetieftete Gewässer mit Kies neu naturnäher gestaltet worden.

Bestandserhebungen nach diesen und einer Reihe von weiteren Aufwertungsmassnahmen zeigten bald einen aussergewöhnlich dichten und artenreichen Fischbestand auf. Diese erfreuliche Entwicklung, aber auch Artenschutzüberlegungen im Zusammenhang mit der Aare führten dazu, dass die zuständig kantonale Behörde den ‚Frey-Kanal‘ als Fischschutzgebiet deklarierte und die Fischerei hier untersagte.

Sanierungsbedarf am ‚Rüscheleli‘

Das aktuelle Erscheinungsbild des ‚Rüscheleli‘ ist nach heutigem Empfinden eine standortfremde und unnötige technische Einrichtung. Der Zusammenhang mit der ehemaligen Wasserkraftnutzung ist nicht her leitbar und deshalb auch kein Argument mehr für den Erhalt. Zudem ist die Nutzung des Gebietes auch durch eine Feuerstelle stark gestiegen. Eine Folge davon waren auch Vandalenaktionen bei denen die Eichenbalken des Wehres mehrmals zerstört oder entfernt worden sind. Der ‚Aarauer Bachverein‘ hat deshalb in den letzten Jahren die Balken mehrmals ersetzt.



Aktueller Zustand ‚Rüscheleli‘

Der Aufwand für die Reparaturen, aber vor allem das technische Erscheinungsbild in einer immer natürlicheren Umgebung führte im Vorstand des ‚Aarauer Bachverein‘ zur Idee, das ‚Rüscheleli‘ zu sanieren. Mit der neuen Sanierung soll das ‚Rüscheleli‘ ein natürliches Aussehen bekommen, ohne dass die tiefe Stelle unterhalb des heutigen Wehres aufgefüllt wird.

Projektbeschreibung

Die Stahlträger, die als Halterung für die Eichenbalken dienen, werden entfernt. Abgeführt werden ebenso die noch sichtbaren Betonquader und die betonierte Steinschüttung am nördlichen Ufer.

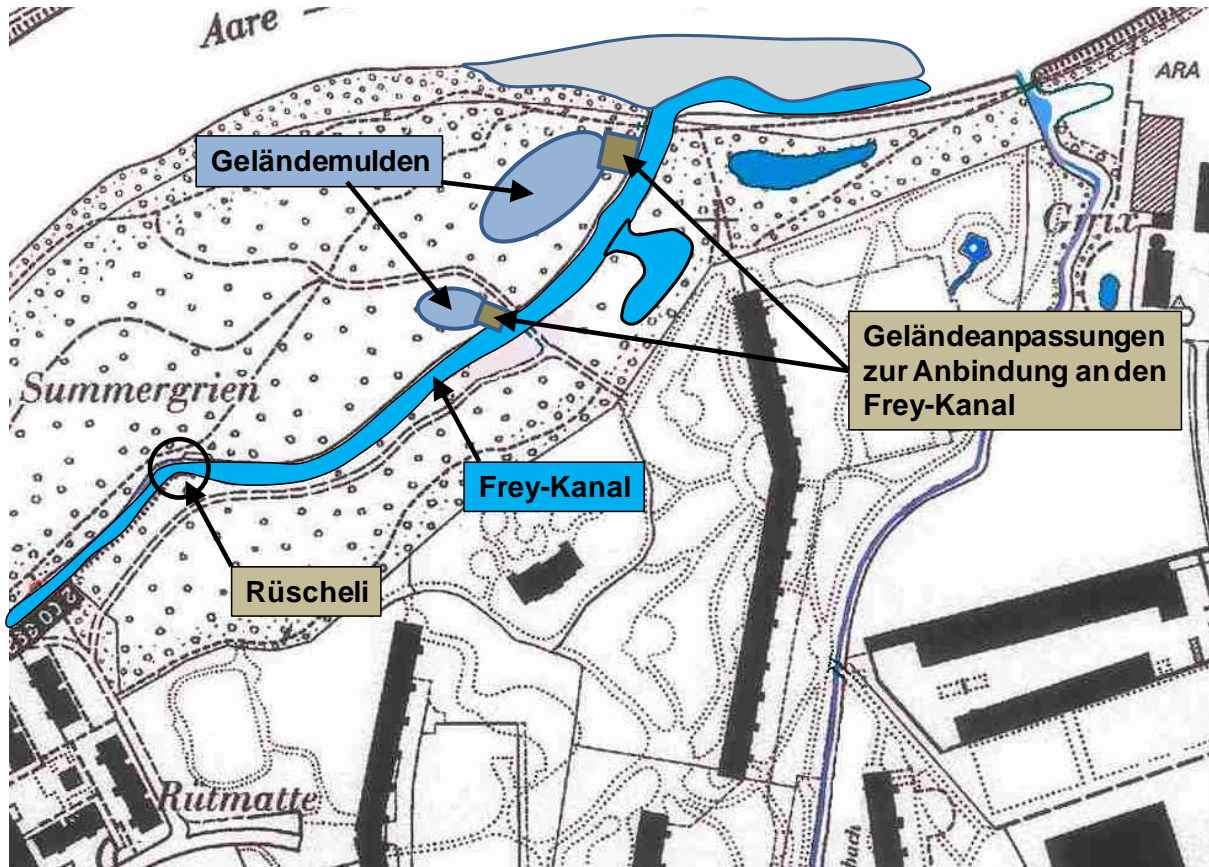
Damit das namensgebende Rauschen, aber auch die tiefe Wasserstelle erhalten bleiben kann, soll mit grossen Steinen einen Überfall mit Lücken geschaffen werden.

Dieses Projekt ist in der beigegeführten Dokumentation ‚Projektübersicht06‘ als Projekt Nr. 10 beschrieben.

Anbindung Geländemulden an den Frey-Kanal

Situationsbeschreibung

Die beiden anzubindenden Geländemulden befinden sich auf der linken Seite des Frey-Kanals. Die eine liegt unmittelbar oberhalb der neuen Betonbrücke und die andere oberhalb der letzten Holzbrücke vor der Mündung in die Aare.



Bei Hochwassersituationen fliesst Wasser aus dem Frey-Kanal über die leicht erhöhten Uferbereiche in die Mulden. Beim Rückgang des Wassers bleiben die Weiher einige Zeit bestehen, bis sie austrocknen. Wassertiere, die in diese Bereiche gelangten, können nicht überleben. Ein Absenken des Terrains an den im obigen Bild bezeichneten Stellen kann dieses Problem entschärfen.

Projektbeschreibung

Zwischen den Geländemulden und dem Ufer des Frey-Kanals sollen ca. 0.5 m Material abgetragen werden. Dieses Material kann für eine Verstärkung der Mäandrierung im Frey-Kanal verwendet werden und allfällig anfallende Wurzelstöcke bieten eine willkommene Möglichkeit zur naturnahen Strukturierung der Uferbereiche.

Da die Bäume an den betreffenden Stellen bei einer früheren Durchforstung durch die Ortsbürgergemeinde schon entfernt worden sind, müssen keine Fällaktionen mehr durchgeführt werden.

Die beiden Geländeanpassungen sind in der beigelegten Dokumentation ‚Projektübersicht06‘ als Projekte Nr. 13 und 15 beschrieben.

Projektrealisierung und –Finanzierung

Es wird davon ausgegangen, dass die beschriebenen Sanierungsmassnahmen als Gewässerunterhalt ausgeführt werden können, also kein Baugesuch notwendig ist.

Es wird mit Kosten von Fr. 8'000.- gerechnet.

Die Kosten fallen für die Abbruch- und Abfuhrarbeiten, sowie für den Kauf und das Setzen von grossen Steinen an.

Die Sanierung des ‚Rüscherli‘ und das Anschütten der Ufer im Kanal können als Gewässerunterhalt (Kanton Aargau) ausgeführt werden. Dabei übernimmt der Kanton Aargau 40% der Kosten. 60% werden der Einwohnergemeinde Aarau verrechnet.

Das Anschliessen der beiden Mulden an den Frey-Kanal wäre ein Projekt, das die Ortsbürgergutsgemeinde Aarau betrifft.

Der Aarauer Bachverein ist bereit, aus dem Vereinsvermögen einen Beitrag für dieses Projekt zur Verfügung zu stellen.

Ein Beitrag ist auch von der Sektion Jagd+Fischerei des Kantons Aargau zugesichert.

Die Projektkosten wären also ca. wie folgt zu verteilen:

Kanton Aargau, Gewässerunterhalt:	3'200.-
Kanton Aargau, Sektion Jagd+Fischerei:	2'400.-
Einwohnergemeinde Aarau:	1'400.-
Aarauer Bachverein:	1'000.-
total:	8'000.-

Als Realisierungszeitpunkt ist Sommer 2012 vorgesehen.

Weiteres Vorgehen:

- Aufwandabschätzung durch HP. Lüem (Gewässerunterhalt Kanton Aargau)
Ist erfolgt. Kostendach von Fr. 8'000.-
- Klären ob auf ein Baugesuch verzichtet werden kann (gem. HP. Lüem nicht notwendig)
- Klärung ob separate fischereirechtliche Bewilligung vom ABV eingeholt werden muss: gem. S. Sutter ist es nicht notwendig. Die Bedingungen werden direkt zwischen der Sektion J+F und dem Gewässerunterhalt geregelt.
- Sicherung Finanzierung (verschiedene Beiträge)
 - Zusage via Gewässerunterhalt (HP. Lüem) ist mündlich erfolgt
 - Zusage Sektion Jagd + Fischerei ist via Mail erfolgt (C. Sutter)
 - Beteiligung Stadt Aarau via Thomas Pfister (Bespr. 24.4.2012) gesichert
 - Ortsbürgergemeinde der Stadt Aarau (nicht notwendig)
 - Aarauer Bachverein: zugesichert via Vorstandsentscheid
- Klären Baubeginn: gem. HP. Lüem ca. September 2012
- Klären Muldenanbindung: gem. Tel. mit Roger Wirz, (Forstverwaltung Aarau) 29.6.2012, können die Mulden wie beschrieben angebunden werden.
- Verrechnung von 60 % der Kosten an die Einwohnergemeinde Aarau durch die Sektion Wasserbau
Rechnungsstellung der Gemeinde für die Kostenanteile an die Sektion Jagd+Fischerei und den Aarauer Bachverein

Beilage pdf-File: ‚Projektübersicht06‘